

# Hilfe für argentinischen Professor aus Aachen

Roberto G. Berner aus Buenos Aires wandte sich an das **Fernmeldemuseum**. Junge Elektroingenieure des staatlichen Fernsehens sollten erfahren, wie die Datenübertragung „Annodazumal“ funktionierte. Prompte Reaktion.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SUSANNE DONNER

AACHEN. Roberto G. Berner brauchte Hilfe. Der argentinische Professor für Mikroprozessoren, Design und Anwendung aus Buenos Aires wollte mit Hilfe eines alten Fernschreiber vom Typ Siemens T 100 S jungen Elektroingenieuren des staatlichen argentinischen Fernsehensers „Canal 7“ zeigen, wie früher die Zeichen-Übermittlung elektromechanisch klappte. Des Professors Pech: Das Gerät war kaputt.

Der Professor machte sich Gedanken - schaute ins Internet und

wurde nach einigem Suchen fündig. Er stieß auf die Homepage des Aachener Fernmeldemuseums, Und dort holte er sich Rat. Und ihm wurde prompt geholfen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins fürs Fernmeldemuseum Aachen, Hermann Schnieder, kramte in Archivunterlagen und fand mehrere Seiten mit Informationen, Tips und Tricks.

Schnell sandte Schnieder alles per E-Mail nach Buenos Aires. Der Professor konnte nun den jungen Elektroingenieuren erklären wie die Fernschreiber von Annodazumal funktionierten.

Einige Zeit später berichtete Berner den Aachenern von der erfolgreichen Umsetzung der deutschen Instruktionen. Er bedankte sich gleichzeitig für die umfangreichen Hilfeleistungen.

Das Fernmeldemuseum Aachen, An Gut Wolf 9 a, präsentiert auf 360 Quadratmeter Ausstellungsfläche die Technik des 20. Jahrhunderts; alle Systeme sind originalgetreu und funktionstüchtig aufgebaut. Eine Besichtigung ist nach Anmeldung im Rahmen von Gruppenführungen möglich. Eintritt und Führung sind kostenlos. Anmeldung unter Telefon 9 19 11 48.



Die Technik von früher kann im Aachener Fernmeldemuseum, An Gut Wolf 9 a, nach vorheriger telefonischer Anmeldung bewundert werden.  
Archivfoto: Manfred Kistermann